

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen / SoVD forderte bessere Förderung für Frauenhäuser

Finanzierung von Frauenhäusern ausbauen

Seit über zehn Jahren steigt die Zahl der Fälle von häuslicher Gewalt kontinuierlich an. Dieser Trend hat sich durch die Corona-Pandemie weiter verschärft. Anlässlich des internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen am 25. November fordert der SoVD in Niedersachsen eine bessere Förderung der Frauenhäuser und einen Ausbau der verfügbaren Plätze – gerade in ländlichen Regionen. Die geplante Richtlinie zur Finanzierung von Zufluchtsstätten des niedersächsischen Sozialministeriums geht Niedersachsens größtem Sozialverband dabei nicht weit genug.



Foto: Lightfield Studios / Adobe Stock

In der Pandemie hat sich die Situation von Gewalt betroffener Frauen nochmals verschlimmert. Besonders in ländlichen Regionen müssen Frauenhäuser aus Sicht des SoVD intensiver gefördert werden.

Immer mehr Frauen in Deutschland werden Opfer von Gewalt durch ihren Partner. Die Corona-Pandemie hat dies verschlimmert, da Betroffene aufgrund von Lockdown-Phasen und Homeoffice stärker der Kontrolle der Täter ausgesetzt sind. Insgesamt ist die häusliche Gewalt gegen Frauen und Kinder 2020 im Vergleich zum Vorjahr um sieben Prozent gestiegen. „Schon in der Vergangenheit gab es zu wenig verfügbare Plätze in Frauenhäusern. Die finanzielle Förderung seitens der Politik steigt nicht in dem Maße, in dem es dringend notwendig wäre“, sagt Roswitha Reiß, Landesfrauensprecherin des SoVD in Niedersachsen.

Durch die Pandemie habe sich diese Situation weiter massiv verschärft. „Die Politik muss endlich mehr Geld in die Hand nehmen, um die Folgen für die betroffenen Frauen

und ihre Kinder aufzufangen“, fordert Reiß. Da gehe es ganz generell um eine bessere finanzielle Ausstattung, aber auch um die Finanzierung von Fachpersonal und den Ausbau der Barrierefreiheit, damit auch Frauen mit Behinderung die Räumlichkeiten nutzen können.

Anfang 2022 soll zwar eine neue Richtlinie des niedersächsischen Sozialministeriums zur Finanzierung von Frauenhäusern in Kraft treten, diesen sieht Niedersachsens größter Sozialverband allerdings kritisch. „Die Förderung orientiert sich nicht am Bedarf. Besonders problematisch ist außerdem, dass nur Frauenhäuser unterstützt werden, die mindestens vier Plätze anbieten. Diese Beschränkung muss gestrichen werden“, betont die Landesfrauensprecherin. Nur so könne das Hilfesystem nachhaltig ausgebaut werden.

Vielseitiges ehrenamtliches Engagement im SoVD Niedersachsen

SoVD dankt ehrenamtlich Aktiven

Menschen, die sich ehrenamtlich für andere einsetzen, leben Solidarität und sind in unserer Gesellschaft unverzichtbar. In Niedersachsen engagiert sich etwa jede*r Zweite ehrenamtlich. Und auch beim SoVD sind sehr viele aktiv: Rund 10.000 SoVD-Ehrenamtliche in Niedersachsen helfen anderen Menschen oder unterstützen die politische Verbandsarbeit. Ihr Einsatz prägt den Verband sehr stark.

„Unsere zahlreichen Ehrenamtlichen investieren viel Zeit und Herzblut, viele Ideen und Fähigkeiten in ihr Engagement beim SoVD. Dafür danke ich ihnen von Herzen. Denn sie alle tragen mit ihrem Einsatz zu mehr sozialer Gerechtigkeit in der Gesellschaft bei und helfen anderen Menschen ganz konkret“, sagt Bernhard Sackarendt, SoVD-Landesvorsitzender.

Das Engagement der SoVD-Aktiven in Niedersachsen ist sehr vielfältig. Ehrenamtliche helfen Senior*innen im Alltag, beispielsweise bei Einkäufen oder Behördengängen. In einigen Beratungsstellen der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB®), deren Träger der SoVD in Niedersachsen ist, unterstützen Ehrenamtliche im Rahmen des Peer Counseling die Beratung von Menschen mit Behinderung. An vielen Orten setzen sich SoVD-

Aktive auch für Barrierefreiheit ein. Sie führen Gespräche mit Politik und Bevölkerung, um für das Thema zu sensibilisieren und führen Aktionen durch, um Verbesserungen zu erzielen. Ehrenamtliche der SoVD-Jugend planen und begleiten jedes Jahr die inklusiven Familienseminare sowie die Ü27-Freizeit. Viele sind in Vorstandsteams von Kreis- und Ortsverbänden tätig und organisieren Freizeitangebote und Veranstaltungen für Mitglieder. Die Aktiven machen auch die sozialpolitischen Forderungen des Verbands sichtbar, indem sie die Öffentlichkeit bei ihren Aktionen informieren oder Politiker*innen zu Podiumsdiskussionen einladen.

Auch in den Corona-Pandemie haben sich Ehrenamtliche um Menschen gekümmert, denen es nicht so gut ging – beispielsweise mit Fahr- und Begleitdiensten zu Impfzentren.



Foto: Lennart Helal

Wer die Anliegen des SoVD unterstützen möchte, kann sich ehrenamtlich im Verband engagieren.

Es gibt viele Möglichkeiten, ehrenamtlich beim SoVD mitzugestalten. Interessierte können zeitlich begrenzt bei Projekten mitwirken oder auch ein Amt

oder den Vorsitz eines Kreis- oder Ortsverbands übernehmen. Zur Unterstützung bietet der SoVD den Engagierten regelmäßige Fortbildungen an.

Wer sich selbst für ein Ehrenamt beim SoVD interessiert, kann den Verband gerne unter ehrenamt@sovd-nds.de oder 0511 70148-46 kontaktieren.